

Editorial : über Genetik nachdenken

Autor(en): **Vonmont, Anita**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 60

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

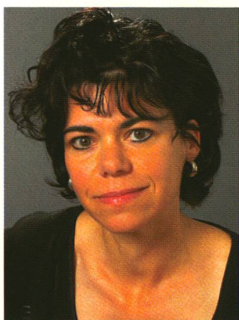
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über Genetik nachdenken

Ein Raum im Umfang eines grossen Büros, eng nebeneinander reihen sich die Bücherregale der alten medizinhistorischen Bibliothek, an der Fensterfront ist gerade noch Platz für zwei Pulte, an denen ein Professor mit drei Mitarbeitenden sitzt: So sieht es in der «Arbeitsstelle für Ethik in den Biowissenschaften» an der Universität Basel aus, zu deren zentralem Aufgabenbereich die ethische Auseinandersetzung in Lehre und Forschung mit den Entwicklungen

in der Genetik gehört. – So eingeschränkt der Raum für diese Auseinandersetzung an der Universität Basel auch sein mag, er ist immer noch grösser als in der übrigen Schweiz: Eine ähnliche Institution wie die eben geschilderte gibt es ausser in Genf an keiner anderen Universität, und die einzelnen Ethikprojekte, die in der Theologie, der Philosophie und anderen Fächern zur Genetik laufen, machen den Braten auch nicht fett.



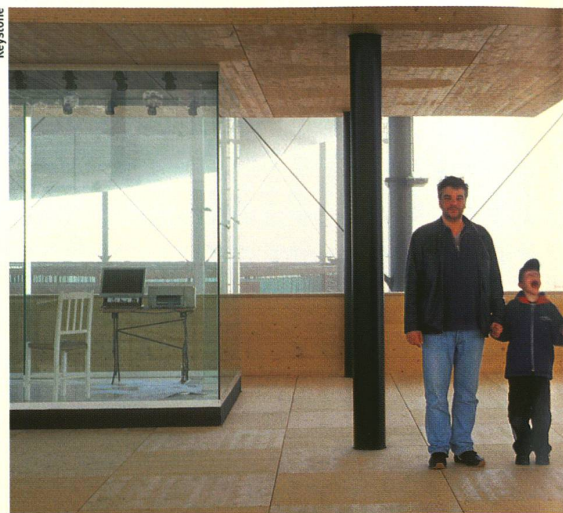
Während die Schweiz in der Genetik heute zur Weltspitze gehört (vgl. Titelgeschichte der letzten «Horizonte»-Ausgabe), steht sie in der reflektierenden Begleitforschung zur Genetik noch bescheiden da.

Andere Länder wie etwa Deutschland seien hier viel weiter, sagt Professor Christoph Rehmann-Sutter. Mit welchen Fragen solche Begleitforschung konfrontiert ist, schildert der Leiter der «Arbeitsstelle für Ethik in den Biowissenschaften» im Interview auf Seite 12 der aktuellen «Horizonte»-Ausgabe. Dass hierzulande aber zunehmend etwas in Bewegung kommt, zeigt das Engagement einer interdisziplinären Forschungsgruppe, die u.a. einen Leitfaden für genetische Beratungsgespräche entwickelt hat (Seite 15). Solche Projekte dürften gerade in der Schweiz auf Interesse stossen, ist doch das Interesse an genetischen Fragen hier deutlich grösser als im EU-Durchschnitt (und die Haltung jüngst skeptischer geworden) (Seite 10).

Wir haben uns im vorliegenden Heft natürlich nicht nur der Genetik verschrieben, sondern hoffen wie immer, Ihnen einen abwechslungsreichen Überblick über aktuelle Forschungsarbeiten in der Schweiz zu bieten. Die Palette reicht diesmal von der Bedeutung des Computers für die Lust am Lesen bis zur Idee, dass elektronische Geräte wie Natels, Laptops oder Sensoren sich untereinander vernetzen (Seite 28).

Anita Vonmont
Redaktion «Horizonte»

Keystone



Erwartungen und Skepsis: die Schweizer über Genforschung

Kurt Bollmann



In der Schweiz selten geworden: Auerhuhnsuren im Schnee

Prisma



Mobiltelefone und Laptops könnten mobile Antennen bilden.